Aus der Universitäts-Frauenklinik zu Breslau
Direktor: Prof. Dr. Fraenkel

Zur Therapie und Pathologie des Aborts.

Auszug

aus einer Schrift
zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde
bei der
Medizinischen Fakultät
der
Schlesischen
Friedrich Wilhelm-Universität
zu Breslau

vorgelegt von

Max Hempe
appr. Arzt

Liegnitz 1923.

Druck von August Beutel, Liegnitz, Haynauerstraße 18.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau
Breslau 1923

I. Referent: Prof. Dr. Heimann
II. „ Prof. Dr. Fraenkel.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Es wird zunächst auf die Wichtigkeit eingegangen, die der Abort für die Gesundheit des Einzelnen und damit auch für das Wohl und Wehe des ganzen Volkes hat. Dann wird gezeigt, daß es unmöglich ist, eine allgemeingültige Statistik aufzustellen. Unter dem Hinweis auf den Wert vergleichender Statistiken, aus denen dann schließlich eine Durchschnittsstatistik ergeben könnte, werden im folgenden Tabellen aufgestellt an Hand eines Materials von 875 Aborten, die an der Breslauer Universitätsfrauen-Klinik in der Zeit von 1912—1921 zur Beobachtung kamen.

Es ergibt sich eine Abortfrequenz von 9% der Gesamt-Schwangerschaften. Bei Frauen mit 1 bis viel Schwangerschaften endeten 38% derselben mit Abort, bei solchen mit 4 bis viel Schwangerschaften 29% mit Abort.

Die Verteilung auf die einzelnen Schwangerschaftsmonate ergab, daß mit Abort besonders belastet war der 3. Monat mit 246 Fällen, am geringsten der erste mit 1 Fall.

Am stärksten beteiligt nach dem Gesichtspunkt, wieviel Schwangerschaften die einzelnen Abortierenden schon durchgemacht hatten, waren die Erstgebärenden mit 270 Fällen, die Beteiligung der anderen sinkt mit steigender Geburtenzahl.

Nach dem Lebensalter betrachtet liegt das Maximum der Aborte zwischen dem 21. und 25., das Minimum jenseits der 40er Jahre.

Bei der Frage nach der Beteiligung von Ledigen und Verheirateten ist zum Zwecke einwandfreier Ergebnisse auch auf die Beteiligung beider an den normalen Geburten eingegangen worden, dabei waren Ledige an Geburten mit 64,6%, an Aborten mit 48,7% beteiligt, die Verheirateten im umgekehrten Verhältnis.

Sodann zeigt eine Kurve, in wieviel Prozent der Fälle eine Schwangerschaft bei Verheirateten und Ledigen in den einzelnen Jahren durch Abort beendigt wurde. Die Arbeit geht sodann auf die Ursachen des Abortes ein; tabellarisch wird die Beteiligung der einzelnen Krankheiten gezeigt, die Abort verursachen, und dabei auch erörtert, in welcher Weise sie es tun. Nunmehr finden auch die Fälle Erwähnung, in denen der Abort künstlich herbeigeführt wurde, und auf Grund welcher Diagnose. Was nun die therapeutische Frage anbelangt, so wird kurz gezeigt, um was sich hauptsächlich der Kampf zwischen den Anhängern der aktiven und denen der konservativen Therapie dreht. Im weiteren folgt der Standpunkt der Breslauer Universitäts-Frauenklinik und die tabellarische Aufführung der einzelnen therapeutischen Eingriffe. Zum Schluss wird auf den Verlauf des Wochenbettes eingegangen, wobei sich eine Gesamt-Mortalität von 1,02 % ergibt, davon entfallen auf Puerperalfieber nur 0,68 %.